

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 51 (1991-1992)
Heft: 5

Buchbesprechung: Lehrmittelverlag Graubündnen

Autor: (Imv) / Bürchler, Felix

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ergebnissen. Wir werden von den Schulversuchen in anderen Kantonen, gerade auch vom Stanser-Versuch, viel lernen können. Selbstverständlich schliesst dies eigene Versuche nicht aus, von deren Resultate dann auch die anderen Kantone wieder profitieren können.

Übrigens läuft diesbezüglich im Kanton Graubünden bereits heute schon einiges. Als Beispiel möchte ich hier nur die verschiedenen Versuche mit den integrierten Kleinklassen erwähnen.

Zum Schluss. Arno Stern sagt: «Die Schule muss nicht abgeschafft werden,

sie schafft sich selbst ab.» Ist das die Zukunft?

Die Frage, ob sich die Schule selbst abschafft oder nicht, halte ich nicht für so entscheidend. Wichtig für mich ist, dass sich heute alle Kindergärtnerinnen, alle Lehrerinnen, alle Lehrer und alle Schulbehörden gemeinsam mit den Eltern für eine Schule einsetzen, in welcher jedes einzelne Kind als einmaliges, nicht austauschbares Teilchen einer gemeinsamen Zukunft gesehen und gefördert wird.

Fragen A. Nogler und P. Peyer

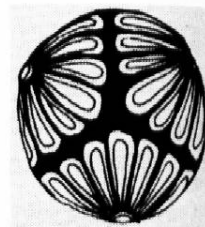
Lehrmittelverlag Graubünden

Bald ist der neue Lehrmittelverlag betriebsbereit

Bald zieht der Lehrmittelverlag (LMV) in die neuen Betriebsräumlichkeiten im «Ring-Center» ein. In einem Gespräch äussert sich der Verlagsleiter, Luzi Allemann darüber, wie weit diese Entwicklung seit dem Bericht im letzten Bündner Schulblatt gediehen ist.

Herr Allemann. Sie sind seit dem Januar dieses Jahres Leiter des LMV. Vorher waren Sie je halbamtlicher Kreis- und Gemeindepräsident der «Fünf Dörfer» sowie der Gemeinde Igis-Landquart. Welche Beziehungen haben Sie zur Schule?

Ich habe das Bündner Lehrerseminar besucht, 1963 das Lehrerpapier erworben und anschliessend in Trimmis und Landquart während insgesamt 20 Jah-



ren auf der Stufe 5./6. Klasse unterrichtet. Zwölf Jahre lang war ich Kreispräsident der «Fünf Dörfer» und hatte in dieser interessanten Tätigkeit als Gerichtspräsident und Landammann die Möglichkeit, Land und Leute kennenzulernen, aber auch vielen menschlichen Problemen zu begegnen.

Während 9 Jahren amtierte ich als Gemeindepräsident von Igis-Landquart, der drittgrössten Bündner Gemeinde, und machte in diesem für mich sehr bewegten Lebensabschnitt die mannigfaltigsten Erfahrungen im weitgesteckten Aktionsfeld politischer Tätigkeit.

In diesen Jahren gab es selbstver-

ständig auch Berührungspunkte zur Schule, allerdings aus einem ganz anderen Blickwinkel gesehen. Bei einem Bevölkerungswachstum von rund 30 Prozent begann die Schule buchstäblich aus allen Nähten zu platzen, was zur Folge hatte, dass in beträchtlichem Ausmass zusätzlicher Schulraumbedarf bereitgestellt werden musste. Die Erweiterung der Schulinfrastruktur erwies sich sowohl in personeller als auch in baulicher Hinsicht als sehr kostenintensiv.

Neben dem Bau von Schulhäusern blieb ich selbstverständlich immer am Puls der Schule und hatte mich in Zusammenarbeit mit dem Schulrat mit den verschiedensten schulspezifischen Anliegen sämtlicher Stufen zu befassen. An dieser Stelle freue ich mich natürlich auch, darauf hinweisen zu können, dass ich Gründungspräsident der «Musikschule Landquart und Umgebung», mittlerweile eine der grössten Musikschulen im Kanton, war.

Ebenfalls während 9 Jahren war ich Grossrat und hatte somit als Abgeordneter in unserem Kantonsparlament Gelegenheit, mich in bildungspolitischen Fragen zu engagieren. Ich habe also praktisch Zeit meines Lebens in verschiedenster Hinsicht mit der Schule zu tun gehabt.

Und jetzt freue ich mich natürlich, nach langjähriger politischer Öffentlichkeitsarbeit nun eine anspruchsvolle Aufgabe im Staatsdienst unseres Kantons übernehmen zu können und in meiner neuen beruflichen Tätigkeit als Leiter des kantonalen Lehrmittelverlages eine wichtige Führungsaufgabe im Dienste unserer Bündner Volksschule übernehmen zu dürfen.

Vor ein paar Wochen haben Sie eine an die Lehrerschaft gerichtete Umfrage gemacht. Wie sieht das Ergebnis dieser Umfrage aus?

Sehr erfreulich und ermutigend. Es ist im Grunde genommen die Bestätigung dafür, dass wir mit dem neuen LMV-Konzept auf dem richtigen Weg sind. Die vielen wertvollen Anregungen und unterbreiteten Wünsche zielen alle in dieselbe Richtung.

Ziehen Sie aus dem Umfrageergebnis Konsequenzen für den LMV?

Selbstverständlich. Wie bereits angedeutet, können wir viele Lehrerwünsche bei der Projektrealisierung unmittelbar berücksichtigen. – Nun, an dieser Stelle können wir nicht verschweigen, dass in der vorliegend erwähnten Umfrage am LMV in seiner bisherigen Form nicht nur unverblümete, sondern gar schonungslose Kritik geübt wurde. Die vielen aufgezeigten Unzulänglichkeiten haben offensichtlich dazu geführt, dass (zu) viele Bündner Lehrer und Lehrerinnen ihre Lehrmittel in ausserkantonalen Verlagen eingekauft haben. Eine unerfreuliche Feststellung. Dadurch gingen dem LMV Graubünden ausserdem Verkaufsrabatte in grossem Ausmass leider verloren. – Wir nehmen die kritisch geäusserten Stimmen selbstverständlich ernst, versuchen uns davor zu hüten, gleiche oder ähnliche Fehler zu machen, streben einen möglichst kundenfreundlichen Service an und hoffen schliesslich auf die unabdingbar notwendige Unterstützung seitens der Lehrerschaft.

An der letzten Session des Grossen Rates war der LMV ein Diskussionsthema. Können Sie uns sagen, worum es ging?

Seit Beginn dieses Jahres befassen wir uns mit der Bau- und Einrichtungsplanung für den neuen Betriebsstandort an der Ringstrasse und erarbeiteten damit gleichzeitig die Grundlagen für einen entsprechenden Nachtragskredit zuhanden der Februarsession des Grossen Rates. Das Nachtragskreditvolumen für die Betriebseinrichtung im Ring-Center bezifferte sich auf 450'000 Franken.

Opposition erwuchs lediglich der Anschaffung eines betriebseigenen Fahrzeuges. Schliesslich aber liess sich die Mehrheit des Rates von dessen Notwendigkeit überzeugen und verabschiedete den Nachtragskredit sodann ungekürzt. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, die Projektrealisierung nun unverzüglich an die Hand nehmen zu können. Gegenüber ersten Verlautbarungen dürfte der Betriebsbeginn situationsbedingt etwas später als ursprünglich vorgesehen stattfinden und voraussichtlich im Verlaufe des Monats Mai erfolgen.

Was kann dieses Jahr noch nicht realisiert werden?

Im Bereiche der Audio-, Video- und Dia-Arbeitsplätze werden wir uns im ersten Geschäftsjahr noch einschränken und mit nur je einer Betriebseinheit bescheiden müssen. Es ist jedoch vorgesehen, den didaktischen Sektor ab 1993 zu erweitern und zu optimieren. Zu erwar-

ten ist ausserdem, dass wir etwas später einen organisatorisch noch einfacheren eingeschossigen Betrieb führen können.

Im Ring-Center sind, wie die Fotos im letzten Schulblatt sprechen, noch bauliche Massnahmen nötig. Konnte damit schon begonnen werden?

Nach Abschluss der Bau- und Einrichtungsplanung musste vorerst abgewartet werden, ob und in welcher Weise das Nachtragskreditbegehren die grossrätliche Zustimmung erfahren würde. Nun aber haben wir inzwischen wunschgemäss «grünes Licht» erhalten, so dass wir jetzt in die Realisierungsphase treten können. Angesichts der zu berücksichtigenden mehrwöchigen Lieferfristen sind die Arbeitsvergebungen inzwischen bereits erfolgt.

Möchten Sie sich noch über die Arbeit Ihrer Mitarbeiter Kurt Hermann, Felix Bürchler, Anna Bearth, Heidi Wachter, Reto Rüedi und Cornelia Just äussern?

Wir haben uns bereits zu einem gut harmonisierenden Team zusammengefunden. Ich stelle fest, dass alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auf ihren Posten mit entsprechender Motivation gute Arbeit leisten. Ich lege jedoch auch ganz besonderen Wert auf die arbeitsplatzübergreifende, gegenseitige Hilfs- und Unterstützungsbereitschaft jedes Einzelnen. Diese Voraussetzung ist speziell im Hinblick auf die bevorstehende «Züglete» ohnehin als Selbstverständlichkeit zu verstehen.

Zum Schluss, haben Sie noch eine Bitte an die Lehrerinnen und Lehrer?

Ja, ich möchte gegenüber der Lehrerschaft gerne noch folgenden Wunsch äussern. – Ich habe mir die Betriebs- und Umsatzstatistiken der letzten Jahre angesehen und dabei festgestellt, dass jeweils in den Hochsommer-Monaten im Umsatz eine massive Frequenzsteigerung stattfindet, die erst gegen Ende August ihren Kulminationspunkt erreicht. Abgesehen davon, dass die Auftragsbewältigung und Arbeitserledigung durch die LMV-Leute während dieser Zeit jeweils zu einer schier unzumutbar hohen Belastung führt, konnte auch die Zustellung der Lehrmittel nicht

immer rechtzeitig auf Schulbeginn gewährleistet werden.

Dies soll bereits ab diesem Jahr anders werden. Sie erhalten – wesentlich früher als in den vergangenen Jahren – bereits demnächst die Lehrmittelbestellformulare zugesandt. Wir verbinden damit gleichzeitig die Bitte, Ihre Bestellungen für das neue Schuljahr sodann möglichst frühzeitig aufzugeben. Damit erleichtern Sie uns die Arbeit ganz wesentlich und erweisen auch sich selber einen Dienst, indem Sie durch die Möglichkeit einer speditiveren Auftrags erledigung viel rascher bedient werden können.

(lmv)

Wissen Sie schon . . .

. . . dass das grösste Peddigrohrlager in der Schweiz in Degersheim liegt?

Bei der Firma **PEDDIG-KEEL** sind ca. 30 000 kg Peddigrohr zum Versand bereit. Das Angebot reicht von 1 bis 24 mm, natur oder geräuchert, alles **erste Qualität** (Blauband).

Verlangen Sie doch einfach eine Preisliste bei:

PEDDIG-KEEL

Peddigrohr und Bastelartikel
9113 Degersheim, **071 54 14 44**

Neuangebote des Lehrmittelverlages

Übergänge:

Deutschbuch für romanischsprachige Schüler 6. Schuljahr

Nach den Deutschbüchern für romanischsprechende Schüler von der 4. und 5. Klasse ist nun neu das Buch für die 6. Klasse erschienen. Daneben werden Arbeitsblätter zum Sprachbuch, angeboten.

Das Lehrwerk ist ein obligatorisches Lehrmittel für die romanischsprachigen Schüler.

Das Buch (Bestellnummer 2215.2) kann beim Lehrmittelverlag des Kantons Graubünden zum Preis von Fr. 12.—, das Arbeitsheft (Bestellnummer 2216.0) zu Fr. 9.— bezogen werden.

HER ed HOZ

Das Sprachbuch (Vallader) für die 4.–6. Klasse kann ab sofort im kantonalen Lehrmittelverlag bezogen werden. Preis Fr. 10.—

Musica 3 und 4

in puter und vallader

Nachdem die Hefte 1 und 2 bereits in die Klassen Eingang gefunden haben, sind jetzt neu die Hefte 3 und 4 in puter sowie in vallader beim kantonalen Lehrmittelverlag erhältlich.

Preis für ein Heft Fr. 2.80

Bestellnummern:

Musica 3 puter	2083.4
Musica 4 puter	2085.9
Musica 3 vallader	2084.2
Musica 4 vallader	2086.7

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Hefte 5 und 6 auch übersetzt werden.

Treffpunkt Sprache

Das Lehrmittel «Treffpunkt Sprache» für die 4. bis 6. Klasse von Bruno Good ist praxisnah und zeitgemäss. Die sprachdidaktischen Grundsätze entsprechen den neuesten wissenschaftlichen Forschungen. Es ist lehrerfreundlich gestaltet, weil das Unterrichtswerk Materialien und Anregungen bereit hält, den Lehrkörper aber keineswegs einschränkt.

Bei der inhaltlichen Themenwahl ist auf Forschungsergebnisse von Schülerinteressen zurückgegriffen worden. Ausserdem wurde bei der Gestaltung des Buches Wert auf die Zusammenarbeit mit Klassen und Lehrern gelegt. So präsentiert sich das Buch auch als schülerfreundlich.

Für jedes Schuljahr gibt es ein Schülerbuch, eine Übungssammlung und einen Lehrerkommentar. Für alle drei Schuljahre der Mittelstufe ist die Struktur des Lehrmittels gleich.

1. Das Schülerbuch

Es ist eingeteilt in zwei übergeordnete Kapitel: die Themenreihen (im Sprachbuch gelbe Teile) und die Lernbereichskapitel (im Sprachbuch braune Teile).

- Die Themenreihen *zielen* auf die Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und somit auch auf ihr soziales Verhalten. Der *Inhalt* nimmt Interessengebiete der Kinder auf wie zum Beispiel im 5. Klass Sprachbuch: Schule, Umwelt, Freizeit, Gemeinschaft und Medien.

Die Themenreihen sind als gestalt- und veränderbare Materialsammlungen gedacht. Sogar die Zuordnung zu einzelnen Schuljahren ist nicht zwingend, sondern vor allem der Stimmung und den Problematiken der Klasse anzupassen.

- Die Lernbereichskapitel sind in drei lernzielorientierte Unterrichtseinheiten gegliedert: mündliche und schriftliche Sprachverwendung, Rechtschreibung und Sprachreflexion. Auffallend positiv ist, dass der Rechtschreibteil einer Lehrmethode, die individuelle Probleme der Schüler aufnimmt, sehr entgegenkommt. Es werden dem Lernenden Strategien aufgezeigt, wie Fehler vermieden werden können. Bei der Sprachreflexion soll das Interesse der Schülerinnen und Schüler für sprachliche Phänomene geweckt und genutzt werden. Die Kinder werden so zu einer selbständigen, forschenden und experimentierenden Haltung motiviert.

Diese Unterrichtseinheiten sind als in sich geschlossene Kurzlehrgänge

gestaltet und können situativ (wenn Fragen auftauchen) eingesetzt werden.

Das Schülerbuch ist reich illustriert und farbig gestaltet. Trotzdem wirkt es nicht unruhig, so dass sich die Kinder zum Beispiel bei einem Lesetext auf das Lesen konzentrieren können. (Die Lesetexte sind entweder gar nicht oder nur schwarz-weiß illustriert.)

2. Die Übungssammlung

Die Übungssammlung ist in drei Teile gegliedert: Hochdeutsch, Rechtschreibung und Grammatik.

Durch Piktogramme wird hingewiesen, ob es sich um Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten handelt. Auch mit diesem Buch ist ein individualisierendes Üben möglich, da Zwischentexte für den Schüler die Voraussetzung schaffen, dass selbständig gearbeitet werden kann. In die Übungssammlung ist eine Zusammenstellung mit Rechtschreiberegeln und ein Verzeichnis der grammatikalischen Fachausdrücke integriert, so dass die Übungssammlung auch als Nachschlagewerk dienen kann.

Die Sammlung enthält originelle, gestaltbare Übungen und wirkt trotzdem ruhig und übersichtlich.

3. Der Lehrerkommentar

Der Kommentar ist auf Anregungen für die Unterrichtsarbeit konzipiert und zeigt didaktische Grundlagen auf. Der Lehrkörper soll sich informieren können

und Ideen erhalten. Der Kommentar versteht sich nicht als Rezeptbuch.

Die Hinweise sind inhaltlicher und methodischer Art und in die gleichen Kapitel gegliedert wie das Schülerbuch und die Übungssammlung. Das hilft der Lehrerschaft, sich rasch zu orientieren.

Felix Bürchler, Lehrmittelberater

Das Lehrmittel kann beim Lehrmittelverlag des Kantons Graubünden bezogen werden. Das Schülerbuch kostet Fr. 10.—, die Übungssammlung Fr. 5.—, und der Lehrerkommentar Fr. 25.—.



In der Fortbildung bietet der Autor von «Treffpunkt Sprache», Bruno Good, im Sinne einer Starthilfe einen Einstieg in sein sehr gelungenes Sprachbuch für die 4.–6. Klasse.

Kurs 87:

Treffpunkt Sprache: Einführung
Mittwoch, 16. September 1992, vormittags und nachmittags im Lehrerseminar Chur. Anmeldefrist: 24. August 1992.

Weiter bietet Bruno Good einen Wochenkurs an:

Kurs 308:

Sprachliches Lernen in der Schule (1–6) vom 27. bis 31. Juli 1992 im Lehrerseminar Chur. Anmeldefrist: 25. April 1992.

In diesem Kurs mit einem kompetenten Leiterteam geht es um die Frage, wie man die sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler im gesamten Unterricht fördern kann. Den Primarlehrerinnen und -lehrern wird dieser sehr aufwendig und gründlich vorbereitete Kurs empfohlen.

Inseraten-Annahme über
Telefon 081 / 27 24 69
Alfred Guidon, Kleinklassenlehrer
Gemsweg 10, 7000 Chur 5